

Inhalt

Inhalt 5

Einleitung: Was das Anliegen ist 11

Praktische Lesehinweise 22

I.

Kindheit

1861–1872

- 1.1. Die Eltern 25
- 1.2. Frühe Kindheit 29
- 1.3. Zwischen schönster Natur
und modernster Technik 34
- 1.4. Pottschacher Zeit 37
- 1.5. Neudörfl 42
- 1.6. Dorfleben 50
- 1.7. Ein einschneidendes Ereignis 54
- 1.8. Bekanntschaft mit der Geometrie 58
- 1.9. Das Erleben des Kultus 65
- 1.10. Einführung in das kopernikanische Weltbild 67
- 1.11. Rubikon 68
- 1.12. Dialekt und Orthographie 70
- 1.13. Hören auf den Klang der Worte 72
- 1.14. Leben mit den Geistern der Natur 76
- 1.15. Erlebnisse auf dem Schulweg 78

2.

Realschulzeit

1872–1879

- 2.1. Landes-Oberrealschule Wiener Neustadt 83
- 2.2. Gymnasium Wiener Neustadt –
Begegnung mit den Zisterziensern 86
- 2.3. Der Weg von Neudörfl nach Wiener Neustadt 89
- 2.4. Der Bahnarzt Carl Hickel und
der Botaniker Franz Lorenz 93
- 2.5. Erlebnisse im Herbst 1872 97
- 2.6. Wirklichkeitssinn 101
- 2.7. Der Programmaufsatz von Heinrich Schramm 103
- 2.8. Das zwölfte Lebensjahr 108
- 2.9. Die ersten Schuljahre 109
- 2.10. Die Lehrer in den unteren Klassen 112
- 2.11. Der Mathematiklehrer Laurenz Jelinek 116

3. Zeit des Übergangs 1879

- 2.12. Der Geometrielehrer Georg Kosak 120
 - 2.13. Der Chemielehrer Hugo von Gilm 128
 - 2.14. Erste Bekanntschaft mit der
Philosophie – und sonstige Tätigkeiten 130
 - 2.15. Buchbinden 134
 - 2.16. Der Geschichtslehrer Franz Kofler 136
 - 2.17. Der Deutschlehrer Josef Mayer 140
 - 2.18. Der Geschichtslehrer Albert Löger 147
 - 2.19. Der Turnlehrer Gustav Möbius 149
 - 2.20. Politische Stimmungen 151
 - 2.21. Hanke, der ältere Freund 153
-
- 3.1. Ein Schülerselbstmord 159
 - 3.2. Maturprüfung Sommer 1879 163
 - 3.3. Rückblick auf die Schulzeit 169
 - 3.4. Eine kosmische Minute ist verstrichen 171
 - 3.5. Das Jahr 1879 175
 - 3.6. Umzug nach Inzersdorf
und erster Besuch Wiens 179
 - 3.7. Lektüren der letzten Schulzeit 184
 - 3.8. Die Auseinandersetzung
mit Fichtes Wissenschaftslehre 186
 - 3.9. Das erste Studienjahr an
der Technischen Hochschule 192
 - 3.10. Karl Julius Schröer –
Lehrer und väterlicher Freund 200
 - 3.11. Faust – der Held des
unbesieglichen Idealismus 208
 - 3.12. Der Dürkräutler Felix Koguzki 214
 - 3.13. Der lebendige Strom jenes alten Wissens 221
 - 3.14. Der Vorherverkünder
einer anderen Persönlichkeit 225
 - 3.15. Der Doppelstrom der Zeit 229
 - 3.16. «Ich habe dir gezeigt, wer du bist ...» 232
 - 3.17. Die Gebärde des Meisters 237
 - 3.18. Der Weg zu Goethes Farbenlehre
und geistgemäßer Naturanschauung 241

4. Studienzeit 1879–1882

- 4.1. Das zweite und dritte Studienjahr 249
- 4.2. Private Studien 256
- 4.3. «Übungen in mündlichem
Vortrag und schriftlicher Darstellung» 266
- 4.4. Politische Stimmungen
in der Studentenschaft 272
- 4.5. Karl Julius Schröer
und das deutsche Volkstum 277
- 4.6. Rudolf Steiners Jugendfreunde 284
- 4.7. «Ich bin ja nur ein Sandkorn der
Menschheit» – Josef Köck, der Verschlussene 286
- 4.8. «Es hängt sich manches Leid an mein Herz» –
Emil Schönaich, der idealistische blonde Mann 291
- 4.9. «Ich bin doch ein Poet von Gottes Gnaden» –
Rudolf Ronsperger, der in Halbheiten
Steckenbleibende 298
- 4.10. «Das Gehirn ist es, das fühlt, will und denkt» –
Rudolf Schober, der krasse Materialist 303
- 4.11. «Ich bin stolz auf Sie!» – Moritz Zitter,
der für alles Schöne Begeisterte 309
- 4.12. Franz Brentano – «scharfdenkend
und versonnen zugleich» 317
- 4.13. Robert Zimmermann –
«durch und durch Herbartianer» 321
- 4.14. Weitere Vorlesungsbesuche
an der Universität 326

5. Der Schritt in die Welt 1882–1884

- 5.1. Das letzte Studienjahr 337
- 5.2. Ästhetische und philosophische Fragen 343
- 5.3. Friedrich Theodor Vischer –
die Weltanschauungsentwicklung
des 19. Jh. in persona 345
- 5.4. «wie ein Blitz» – Erkenntniserschütterungen
über das Wesen der Seele 349
- 5.5. Der Atomismus-Aufsatz Sommer 1882 355
- 5.6. Das Schreiben an Vischer – und dessen Antwort 359
- 5.7. Briefwechsel mit Johannes Volkelt
und Johannes Rehmke 363
- 5.8. Eine schicksalschwere Anfrage 372
- 5.9. Briefverkehr mit Joseph Kürschner 378

5.10. Der erste Band von Goethes naturwissenschaftlichen Schriften	384
5.11. «Goethes Recht in der Naturwissenschaft – Eine Rettung»	390
5.12. «Der Ring – ein Sommermärchen»	394
5.13. Eine Vision	397
5.14. Ein karmischer Weg: von der Naturwissenschaft des 19. Jahrhunderts ...	402
5.15. ... über Kant, Fichte und Vischer zu Goethe	405
5.16. Im Zeichen des Raben	414
Anhang 1: Unterlagen zur Schulzeit in Wiener Neustadt	419
<i>Die Lehrer Rudolf Steiners in den verschiedenen Klassen</i>	419
<i>Lehrpläne der I. – VII. Klasse</i>	419
<i>Aufsatzthemen der V. – VII. Klasse der Realschule</i>	429
<i>Lehrbücher</i>	431
Anhang 2: Von Rudolf Steiner belegte Vorlesungen und Seminare an der TH Wien 1879 – 1883	435
<i>Belegte Fächer in den vier Studienjahren</i>	435
<i>Stundenpläne Rudolf Steiners für die einzelnen Semester</i>	438
Anhang 3: Vorlesungen der von Rudolf Steiner erwähnten Dozenten an der Universität Wien 1879 – 1883	443
Anhang 4: Der Ring. Ein Sommermärchen von Rudolf Steiner	447
Anhang 5: Weitere Anekdoten aus Kindheit und Jugend	451
Anhang 6: Dietrich Rapp: Die philosophische und die christliche Initiation Rudolf Steiners	457
Anhang 7: Liesbeth Bisterbosch: Die 18 – 19-jährigen Mondperioden	460
Literatur- und Siglenverzeichnis	463
Personenregister	477
Abbildungsnachweis	483
Danksagung	484